

aus, auch weiterhin Ärzte vor allem für eine Tätigkeit in chirurgisch-operativen Fachgebieten zu gewinnen und die teilweise noch angespannte Lage in der Krankenpflege durch den Einsatz weiterer Schwestern zu verbessern.

Die ständige Sorge um günstige Arbeits- und Lebensbedingungen, die Schaffung eines guten Arbeitsklimas und die Vertiefung sozialistischer berufsethischer Haltungen und Überzeugungen gehören deshalb zu den vorrangigen Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen und der staatlichen Leiter in den Krankenhäusern und Kliniken. Dafür bedarf es auch weiterhin der Unterstützung und Hilfe durch die Kreisleitungen der SED. In der ambulanten medizinischen Betreuung sollen weitere spürbare Verbesserungen insbesondere in den Fachgebieten Allgemeinmedizin, Zahnheilkunde und Neurologie/Psychiatrie erreicht werden.

Besonders nachdrücklich kommt der soziale Charakter unseres Gesundheitsschutzes im Betriebsgesundheitswesen und im Gesundheitsschutz von Mutter und Kind zum Ausdruck. Auf diesem Gebiet ist ein beachtlicher Leistungsstand erreicht, den es auszubauen gilt.

Die geplanten Ziele im Auge behalten Die weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens erfordert auch unter den veränderten volkswirtschaftlichen Bedingungen der 80er Jahre, das vom IX. Parteitag beschlossene Programm zur Rekonstruktion und zum Neubau leistungsfähiger Gesundheitseinrichtungen zielstrebig weiterzuführen und dabei die Investitionen noch effektiver und bevölkerungswirksamer zur Lösung der vorrangigsten gesundheitspolitischen Ziele einzusetzen. Die Genossen verstärken ihre Parteikontrolle darüber, daß die im Bau befindlichen Krankenhäuser fertiggestellt und in den Neubaugebieten weitere Kinderkrippen, Feierabend- und Pflegeheime sowie Polikliniken und Ambulatorien im Rahmen des Volkswirtschaftsplanes errichtet werden. Das bezieht sich auch auf die planmäßige Instandhaltung und Rekonstruktion bestehender Krankenhäuser und Pflegeheime. Besonders große Anstrengungen sind notwendig, um den ärztlichen Versorgungsgrad in unterbesetzten Industriekreisen und Ballungsgebieten in überdurchschnittlichem Tempo zu erhöhen. Gerade auch die Werktätigen in diesen Arbeiterzentren, die große Leistungen in der Volkswirtschaft vollbringen, haben einen Anspruch auf eine gute medizinische Betreuung.

Zur weiteren Arbeit mit den Kadern Eine Schlüsselfrage für die weitere Erhöhung des Niveaus der medizinischen Betreuung ist die Arbeit mit den Kadern, ihre rechtzeitige Vorbereitung und ihr zielgerichteter Einsatz. Die Grundorganisationen beispielsweise in der Stadt Jena und der Medizinischen Akademie Erfurt nehmen deshalb verstärkt Einfluß auf die Ausarbeitung langfristiger Kaderprogramme durch die verantwortlichen Leiter. Besonderes Augenmerk richten sie darauf, vor allem junge entwicklungsfähige Kader sowie befähigte Frauen in die Kaderreserve aufzunehmen. Die Grundorganisationen gewährleisten die politisch-ideologische Erziehung und marxistisch-leninistische Qualifizierung dieser Kader auf hohem Niveau. Dazu gehört auch die planmäßige Delegation von Genossen aus Gesundheitseinrichtungen zum Besuch von Parteischulen.